

In der Ferne *das Glück*

GESCHICHTEN
FÜR HOLLYWOOD



aufbau

ERSTMALS VERÖFFENTLICHTE ERZÄHLUNGEN

von Vicki Baum, Ralph Benatzky,
Fritz Kortner, Joseph Roth sowie
sowie Heinrich und Klaus Mann

sein, in der man bisher schrieb, ja lebte, gilt für alle Autorinnen und Autoren, die Deutschland auf der Flucht vor der Diktatur der Nationalsozialisten verließen. Schriftstellern besonders kam die Aufgabe zu, Flucht- und Lebenswege zu dokumentieren, sie aus eigener Erfahrung zu beschreiben und für die Zerstörung der europäischen Zivilisation und der condition humaine ebenso Worte und Bilder zu finden wie für deren Bewahrung und ihre eigene Rettung, womöglich in einer anderen, einer fremden, neuen Sprache.

»Roda Roda. New York, c/o American

Express Co. 65 Broadway, 3. September 41.

Herrn Paul Kohner, Hollywood. Sehr geehrter, lieber Herr Kohner, ich habe eine Skizze geschrieben, die sich mit dem amerikanischen Militärleben befasst.

Umfang: ungefähr 10 Maschinenseiten. Darf ich sie Ihnen einreichen? Und darauf rechnen, dass Sie mir noch in diesem Monat Bescheid sagen? Handküsse der Gnädigsten. Schöne Grüsse Ihnen. Ihnen ergeben, Roda Roda«.

»Sure – have him send it in«, weist der

Adressat, der seit 1938 am 9157 Sunset

Boulevard, Hollywood, residierende

Filmagent Paul Kohner, handschriftlich am

Rand des Briefes an, und so erhält der österreichische Schriftsteller Alexander Roda Roda, der sich seit einem Dreivierteljahr in Amerika aufhält, wenige Tage später eine Antwort: »September 9, 1941. Sehr verehrter Meister Roda Roda, Mit Ihren kurzen Zeilen vom 3. September habe ich mich ausserordentlich gefreut, und ich bin selbstverstaendlich sehr interessiert daran, die Skizze, die Sie geschrieben haben, zu lesen. Bitte senden Sie sie mir sofort ein. Ich verspreche Ihnen, dass ich sie sofort lesen und Ihnen umgehend Bescheid werde zukommen lassen. Ich hoffe, dass es Ihnen

gut geht und dass ich bald einmal Gelegenheit haben werde, Sie wiederzusehen. Mit den verbindlichsten Gruessen, auch von meiner Frau, Ihr ergebener Paul Kohner«. Auf die am 11. September übersandte »Filmhumoreske« reagiert Kohner nach zwei Wochen: »Lieber Meister Roda Roda, Vielen Dank fuer die Uebersendung Ihrer Humoreske, die ich sofort gelesen habe. Leider muss ich Ihnen aber sagen, dass diese Geschichte nach meiner Ansicht fuer Filmzwecke nicht geeignet ist. Ich haette Ihnen lieber einen anderen Bescheid gegeben, aber Sie wollen doch von mir die Wahrheit hoeren. Ich sende

Ihnen das Manuskript in der Anlage zurueck,
und wuerde mich sehr freuen, wenn ich recht
bald Gelegenheit haette, andere Sachen von
Ihnen lesen zu koennen, die sich besser fuer
Verfilmung eignen. Mit herzlichen Gruessen,
auch von meiner Frau, Ihr Paul Kohner.« Im
Gepäck seiner unfreiwilligen Reise hatte der
fast 70-jährige Alexander Roda Roda, 1872
in Drnowitz, Mähren geboren und 1945 in
New York gestorben, das alte Europa: die
1909 uraufgeführte Militärkomödie »Der
Feldherrnhügel«, eine mit dem Titel
»Frühstück beim Feldmarschall« und eine,
aus der 1931 ein Film geworden war: